

# Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

## Unparteiische

Abonnementspreis in der Stadt für Abholer montl. 5 M. durch Boten bezogen montl. 5,50 M. durch auswärtige Boten montl. 5,75 M.; bei Vorbestellung 30 J. 165 Reichsmark wöchentlich nachmittags Einzelnnummer 30 J. Reichsmark-Rente 16 654. Geschäftsstelle: Ritterstraße 4. Für unerbetene Anzeigen wird keine Gewähr geleistet.

Anzeigenpreis Der Tagbl. Mittw. Samstag 30 Pfa. und Der Sachl. Mittw. Sonntag 20 Pfa. 1.— Die laufende Monatsrechnung wird vom Verleger auf dem Postamt des Abonnenten an demselben 50 Pfa. 1.— Ferner besonders Norm Anzeigen 11 Uhr vorm. Ferner 100. Erfüllungsort Merseburg. Telegrammnummer wird berechnet.

## Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 42.

Donnerstag, den 21. April 1921

161. Jahrgang.

### Tageschronik

Die Krise in der Reichsregierung vorläufig abgeklungen. Ministerpräsident Stegerwald formell zurückgetreten; das geplante Kabinett aus Zentrum und Demokraten. Die Zollgrenze am Rhein ist in Kraft getreten. Wie sich die Entente die Übernahme deutscher Aktien denkt. Die Bergarbeiterzucht rückt von der kommunistischen Partei ab. 13 kommunistische Kandidaten im Kreise Merseburg abgelehnt.

### Die Rheinzölle in Kraft.

Die Zollgrenze am Rhein ist in Kraft getreten. Für die Strecken Frankfurt—Mainz, Frankfurt—Worms ist die Zollstation auf Bahnhof Goldstein, für die Strecke Frankfurt—Wiesbaden—Köln, Frankfurt—Wiesbaden und Frankfurt—Limburg ist das Zollbüro Station Höchst und für die Strecken Frankfurt—Bad Homburg und Frankfurt—Kronberg in Höchst im errichtet worden. Die einzelnen Stationen sind mit französischen und deutschen Zollbeamten besetzt. Die französischen Soldaten an den Zollstationen kommen größtenteils von der spanischen Grenze und sind sehr wenig erbaut von ihrer Besetzung.

### Die ersten Folgen des Zollregimes.

Der erste Tag der neuen Zollperiode brachte bereits zahlreiche Störungen im Personen- und Güterverkehr. Wegen Personalmangels und ungenügender Vorbereitung beschränkte man sich auf eine oberflächliche Kontrolle. In Düsseldorf liegt der Güterverkehr still. Dort lagern riesige Mengen von Getreide. Die Güterzüge flauen sich auf zahlreichen Stationen. Der Kölner Bahnhof blieb gestern morgen einem Avarer anheim. Man hält einen realen und klaren Verkehr auf die Dauer für unmöglich und glaubt, daß die Bahnlinie bald vollständig verstopft sein werden. In der letzten Woche sind in der Industrie und Arbeiterentlassungen bemerkt.

### Gefährdung des linksrheinischen Weinbaus.

Die Zolltarife bedeuten eine außerordentliche Gefahr für den linksrheinischen Weinbau, da nunmehr die ausländischen Weine ungehindert in das besetzte Gebiet eingeführt werden können.

Frankosische Zollverwaltung am Bridentopf von Koblenz. Der amerikanische besetzte Bridentopf von Koblenz ist in der Zollverwaltung von den Franzosen mit übernommen worden, da sich die Amerikaner gegenüber den Zollstationen vollkommen passiv verhalten.

### England wird Frankreichs Gewaltpolitik zustimmen

Die Zusammenkunft, welche die alliierten Staatsmänner Ende dieser Woche in Gine abhalten wollen, soll offenbar eine Vorlesung an dem offiziellen Zusammentritt des Obersten Rates abgeben, der Anfang Mai in Paris stattfinden wird. Alle offiziellen Besprechungen aus London lassen keinen Zweifel darüber, daß Lord George auch diesmal, wenn auch ungenügend, allen französischen Maßnahmen zustimmen wird, falls Frankreich auf dem Standpunkt verharret, daß Deutschlands neue Vorkämpfer unzulässig sind. In einem Zeitartikel des „Daily Telegraph“ wird in der Tat verkündet, daß England auch gegen eine französische Besetzung des Ruhrgebietes und Erschließung der Eisenbahnen gegenüber dem deutschen Privatkapital nichts einzusetzen werden wird.

### Die alliierten Hoffnungen auf die Ausbeutung des Ruhrgebietes.

Nach der „Daily Mail“ bälteren die von den Alliierten vorgesehenen Abgaben im Ruhrgebiet auf einer Produktion von neunzig Millionen Tonnen Steinkohle und 25 Millionen Tonnen Braunkohle jährlich. Man erwartet einen Ertrag von zweieinhalb Milliarden französischer Franc pro Jahr.

### Einberufung der französischen Referatskommission.

Die französische Regierung hat durch Leitungsansprüche die Referatskommission der Jahrgänge 1913 bis 1916, die sich in der Schweiz und in Spanien befinden, unter die Flaggen berufen.

### Vorläufig keine Krisis in der Reichsregierung

#### Die Einigungsversuche der Parteien.

Die Regierungskrisis im Reich wegen der Meinungsverschiedenheiten in der Reparationsfrage wird wie uns aus Berlin berichtet wird — vorläufig wenigstens vermindert werden können. Der interparteiliche Ausschuss hat mit der Regierung Fühlung genommen, um eine Einigung herbeizuführen. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß ein Rücktritt des Kabinetts oder des Außenministers Dr. Simons schwere Wärtungen auf die außenpolitische Lage auslösen würde. Die Mehrheitsparteien erkennen sich schließlich angefaßt des Grades der Situation zu den von der Regierung beschlossenen Schritten. Die parlamentarische Einheitsfront kann seit Mittwoch Mittag als wiederhergestellt angesehen werden. Die von den Mehrheitsparteien eingebrachte Interpellation dürfte noch am Freitag oder Sonnabend durch Außenminister Dr. Simons beantwortet werden.

#### Stegerwald formell zurückgetreten.

Im preussischen Landtag verlas am Schluß der gestrigen Sitzung Präsident Reimer eine Erklärung des Ministerpräsidenten Stegerwald, daß er seine Annahmemeinung vom 9. April zurückziehe, weil ihm zur Kenntnis gekommen sei, daß eine Fraktion für ihn unter falscher Voraussetzung gestimmt habe. Er könne den Angriff auf seine persönliche Ehre nicht ruhig hinhinnehmen. Auf der Tagesordnung der Donnerstagssitzung steht daher wiederum die Wahl des Ministerpräsidenten. Es ist anzunehmen, daß dieser Bericht nur von formeller Bedeutung ist, und daß Stegerwald wiedergewählt wird, allerdings ohne die Stimmen der Sozialdemokraten.

#### Stegerwalds neue Ministerliste.

Ministerpräsident Stegerwald beschäftigt sich den Fall seiner Wiederwahl folgenden Kabinett zusammenzustellen: Stegerwald, Grafing und Volkswohlfahrt, Fischel, Handel, Dr. Am. Reichhoff, Justiz, Reichsminister a. D. Schiffer (Minister des Reichs) und des Landtags) Inneres, Samisch (Präsident des Landesfinanzamts) Finanzen, Ministerialdirektor Warmbold Landwirtschaft, Staatssekretär Professor Dr. Weder Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. Das neue Kabinett wird sich in dem oben angegebenen Falle am Freitag dem Landtage vorstellen.

#### Die katholische Sozialdemokratie.

Im „Vorwärts“ wird den Demokraten die Schuld zugeschoben, daß das neue preussische Kabinett nicht nur ohne, sondern gegen die Sozialdemokratie gebildet werde. Die Aufgabe, Republik und Demokratie zu schützen, falle der sozialdemokratischen Partei allein zu. Sie würden kämpfen für Republik und Demokratie mit allen wirklichen Demokraten zusammen gegen die Politik der Sozialdemokratischen Partei, gegen die Regierung des Übergangs zur allbürgerlichen Reaktion.

#### Die Absicht der Entente bei der Übernahme deutscher Aktien.

Der „Tempo“ schreibt über die Stimmung in England, daß die Regierung darüber Rechenschaft abgibt, daß sie sich bisher Deutschland gegenüber zu gebührender Zurückhaltung gehalten hat. Es herrscht jetzt die Meinung: Heute sind die Herrscher Deutschlands die großen deutschen Industriellen, und diese müssen deshalb angefaßt werden. Die Teilnahme an den Gewinnen der deutschen Industriellen muß genau in seinen Ergebnissen erfolgen werden. Wenn die Wiederherstellungskommission 30 oder 50 Prozent der Aktien der großen deutschen Unternehmen übernimmt, können die Alliierten nicht nur finanziell während einer ausgedehnten Zeitperiode an den Gewinnen dieser Unternehmen Anteil haben, sondern sie können auch als Aktionäre eine direkte Kontrolle über die Geschäfte ausüben. Durch ihre Verantwortlichkeit und ihre Einsicht würde sich demnach diese Maßregel empfehlen.

### Entspannung zwischen Washington und London.

Mit welchen Absichten die deutsche Vorkämpfer- und Camerlot-Presse zur Zeit arbeitet, ist unsicher zu erkennen, vor allen Dingen hat sie der Aufstellung entgegenzuwirken, daß die Vorkämpfer Harding irgend etwas enthält, was die Lage zu unseren Gunsten verändere. Zweitens ist das schon an sich hinlänglich laute Säbelgeräusch Frankreichs in seiner deutschen Besetzung nach Möglichkeit noch zu verärgern, um so Paris zu verärgern und auf diesem Wege die politische Gefährdung des Reichs ganz um die Fähigkeit zu niedriger Beurteilung der Lage zu bringen. Drittens aber ist der Standpunkt einzunehmen, daß das Ergebnis der Abstimmung in Oberjahren für Deutschland entgegen der allgemeinen Auffassung zu ungünstig sei, daß mit der Erhaltung des Landes beim Reich einseitig nicht mehr gerechnet werden könne. Dabei kann man wie immer die Beobachtung machen, wie die der Beeinflussung durch den gegnerischen Pressedienst wissenschaftlich oder unwissenschaftlich zugehörigen Zeitungen und Zeitschriften mit verteilten Rollen arbeiten, oder doch zu einem Spiel mit verteilten Rollen neigen. Die eine betreibt die Viermaderlei im Hinblick auf Oberjahren als ihre Spezialität, die andere sammelt und verteilte Gerüchte, was zu Klarmachern in Frankreich, sei es in der Presse, sei es in der Kammer, im Hinblick auf Deutschland gesagt wird, und die dritte fertigt mit überlegener Höhe in Deutschland und Wogen — auf Einzelheiten eingehen hilft man sich dabei aus guten Gründen — alle ab, die schwachfertig genug sind, was sie in der Vorkämpfer Harding selbst, und so weit es unsern Vorteil und nicht ausschließlich dem der Vereinigten Staaten entspricht, irgendwie ernst zu nehmen. Durch solche Verteilung der Arbeit wird die Gefahr, den Vorkämpfer an der Unterhandlung, der Urteilssphäre und der schriftlichen Bestimmung seines Mandats irre werden zu lassen geschwächt und es entsteht ein Druck auf die Bestimmung, der den Interessen der Entente und insbesondere Frankreichs in ihrer tatsächlich außerordentlich unangenehmen Lage nur überflüssig ist, fernerlich notwendig ist unermesslich.

Der Zweck? Er ist unsicher zu erkennen. Vor allen Dingen soll jede Erwägung der Frage als unzulässig und überholt erscheinen, es denn nun wirklich unser Schaden sein soll, bei den neuen Verhandlungen mit Frankreich abermals durch Dr. Simons vertreten zu werden. Man traut es Dr. Simons nicht zu, daß er bei diesen neuen Verhandlungen hinter seinen nicht zu rechtlichen Angelegenheiten Bonheur Anmerkungen zurückbleibt, hofft sogar auf noch unvorstellbarere Zusagen, die früher und unter ähnlichen Verhältnissen die Welt der Aufnahme der entsprechenden etwas gar zu abenteuerlichen französischen Annahmen gestatten sollen. Zweitens soll das Anwärteramt selbst zu möglichst schnellem Herberücken mit seinen neuen Vorkämpfern gebrängt werden, damit über diese bereits verhandelt und so womöglich bereits geltendes Recht geschaffen wird, ehe der Friede zwischen Deutschland und Amerika zu geordnet und damit für die Vereinigten Staaten Gelegenheit zu einem vermittelnden Eingreifen geschaffen ist.

Durch die Bemänglung des oberflächlichen Wahlergebnisses über soll in Deutschland die Wiederhernahme des alten von Teilen des deutschen Zentrums unterstützten Projekts der Errichtung eines unabhängigen Zwischensaatens Oberjahren vorbereitet werden, wie sie von Frankreich als einflussreiche Lösung dieser Zeit seiner gegenwärtigen Schwierigkeiten, die wirklich ganz und gar nicht gering sind, betrieblen wird. Was später aus dem Übergehalt wird, ob ihn ein selbständiges Polen bekommt, oder ob er an einen neuen Bundesbürgerstaat angegliedert wird, wird sich zu seiner Zeit finden; die in Aussicht genommene einflussreiche Lösung aber würde den Rückfall des Industrielebens an Frankreich verhindern und auch den Amerikanern schmachvoll zu machen sein, wenn an Ort und Stelle und im Reich irgendwo Freunde haften zu finden sind. Die Stelle dieser Freunde werden die Vorkämpfer-Gruppe in Oberjahren und ein Teil des Zentrums im Reich im gegebenen Augenblick stellen; zunächst aber soll eine Gemütsverfassung vorbereitet werden, die gereicht ist, sich mit der Errichtung eines selbständigen Oberjahren als der verhältnismäßig am weitesten unangünstigen Realnahe von dessen künftiger Stellung abzugeben. Es läßt sich aber gerade Oberjahren die Lösung der Frage!

Auf all diese Treiberinnen hineinzufließen liegt nun aber die deutsche Politik nicht die geringste Verantwortung. Die internationale Lage hat sich in der letzten Zeit ungenügend Interessen in Wahrheit genau in demselben Grade angestiegen und



Aus Kreis und Nachbarzeiten

Ein kommunalfachlicher Ortsratgeber für Sachsen.
20. April. Der Reichsanwalt...
21. April. Der Reichsanwalt...
22. April. Der Reichsanwalt...

Letzte Depeschen

Steyerwald wiedergewählt

mit den Stimmen der Bürgerlichen.

Berlin, 21. April. Am Landtag...
22. April. Der Reichsanwalt...
23. April. Der Reichsanwalt...

Landes an Vollen eine Abstimmung für Seditios...

Die französischen Sozialisten für ein polnisches Oberkloster.

Paris, 21. April. (Ein. Drahtler.) Der ausführliche...

Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und dem Vatikan.

München, 21. April. (Ein. Drahtler.) Der Papst hat dem...

Die Preisverhörungen in der Metallindustrie.

Köln, 21. April. (Ein. Drahtler.) In der den herabgesetzten...

Vor dem Ende des englischen Streiks?

Nottingham, 21. April. Aus London wird gemeldet: Die...

Anwanderungsbeschränkung in Irland.

Paris, 21. April. Das „Santener-Parlament“ hat eine...

Moskau will in erster Linie die Rechtssozialisten betätigen.

Moskau, 21. April. Einwohler dieses Reichsstadt teilte dem...

Polnische Grenzüberziehungen gegen Litauen.

Konigsberg, 21. April. Polnische Abteilungen überfuhren...

Japan bleibt bei seiner Yappolitik.

Paris, 21. April. Nach einer Mitteilung des „Glasgow Tribune“...

Wladivostok internationaler Hafen.

London, 21. April. „Daily Express“ meldet aus Tokio...

Der Reichsanwalt...

Die französischen Wäre für die Entente-Konferenz.

Paris, 21. April. Während der Generalkonferenz in...

Wahlen und Wahlen.

London, 21. April. (Ein. Drahtler.) Die nächsten Wahlen...

Wahlen und Wahlen.

Paris, 21. April. Nach einer Mitteilung im „Echo de Paris“...

Das über die militärische Befehlung.

Berlin, 21. April. Maschinell soll die Melina werden...

Die Zollkontrolle.

Wien, 21. April. Die Suspension der Kontrolle des...

Vordrängen der Vorkonferenzen.

Dortmund, 21. April. Hier fand eine Konferenz der Landtags...

Gegen die Angliederung Seditios an Italien.

Rom, 21. April. Aus Rom wird gemeldet, dass sich dort...

Der Landarbeitersrat...

Ihren Schanden in einem Teiche ertränkte. - In Salberstadt...

Wahlkämpfe.

20. April. Die Wahlen im Wahlkreis...
21. April. Die Wahlen im Wahlkreis...

Leichenfund.

1. April. Die Leiche des toten...
2. April. Die Leiche des toten...

Stiller-Geschäftsleiter.

20. April. Der deutensationale...
21. April. Der deutensationale...

Wissenschaftliche Einzelnachrichten.

20. April. Von drei Parteien...
21. April. Von drei Parteien...

Wahl und Wahl als Aufsteiger.

1. April. Die Wahl hier...
2. April. Die Wahl hier...

Das Ständehaus ist wieder da.

20. April. Das Ständehaus...
21. April. Das Ständehaus...

Aus Provinz und Reich

Kleine Tagesnachrichten.

Die bei der Schmalwettererhoffen auf Große...
20. April. Die Schmalwettererhoffen...

**Statt Karten.**  
 Beim Helmgang und Begräbnis unseres lieben, unvergesslichen Sohnes  
**Fritz Baumann**  
 sind von allen Seiten so zahlreiche Beweise der Liebe und Verehrung für den Verstorbenen und der wärmsten Anteilnahme an unserem Schmerz zum Ausdruck gebracht worden, daß wir nur auf diesem Wege unsere tiefgefühlten Dank aussprechen können.  
 Neu-Rössen, den 21. April 1921.  
 Oberlandjäger  
**Hermann Baumann und Frau.**

**Stadttheater Halle.**  
 Freitag abends 7 Uhr:  
 Undine.  
 Sonnabend, abds. 7 Uhr:  
 Wenn Liebe erwacht.

**1000 Wart**  
 im Monat und mehr verdienen  
**Herren u. Damen**  
 im Hause, die nach meiner Anleitung arbeiten. Anleitung u. Muster gegen M. 3.—  
 Gustav Eff. Offen (7).  
 Stoppenerstr. 37.

**Händler (Säufierer)**  
 erhalten 40 % Provision z. Verkauf an Privat in unierten Städten, 30 % in anderen. Garnturen, Soller, Rahm, aus Alumin um. Monogramme. Belle Weichentartikel. Mustercoll. M. 13.— p. Nachnahme. Scrapette gratis.  
**Wißlich & Nies.**  
 Metallwarenfabrik,  
 Barmen, Spantenstr. 30

**Vebrling**  
 für  
 Glaserei u. Tischlerei  
 sofort gesucht.  
 Kl. Ritterstraße 4.

**Kammer-Lichtspiele** **V** **Modernes Theater**  
**Vereinigte Theater**  
 T  
 Telefon 529  
 Kleine Ritterstraße 3  
 Telefon 529  
 Große Ritterstraße 1

**Programm von Freitag, den 22. April bis Montag, den 25. April**  
**Indische Rache!** Ubo Thomsens Heimkehr!  
 5 abenteuerliche Akte des Sensationswerkes von R. Liebmann und O. Jakob. In den Hauptrollen: Edith Moller, Georg Alexander, Harri Liedtke. Eine gewaltige Sensation.  
 Das neue Paradies mit **Esther Carena!** Ein gewaltiges Sensations-Bild in 5 Akte mit Sachsa Gara und Werner Krauß. Neuf Neuf!  
**Anfang Wochentags 5 Uhr. Sonntags 3 Uhr.**  
 In den Kammer-Lichtspielen Sonntag nachmittag 3 Uhr:  
**Gr. Jugend und Kinder-Vorstellung.**

**Wiesen-Verpachtung!**  
 Freitag, den 22. d. Monats nachm. 5 Uhr, werde ich im "Gasthof zu Colbenz"  
**ca. 17 Morgen Wiese**  
 in Gollenberg u. Döllniger-Rur gelegen — den Herren Webr. Schulte, hier, gebürtig, auf 1 Jahr in Pachtstellen von 1 Morgen Größe und mehr öffentlich verpachten.  
 Bedingungen im Termin.  
 H. H. Albert Franke, beeideter Auktionator.

empfehle preiswerte  
**Korsetts,**  
**Reform-Leibchen**  
**u. Büstenhalter**  
 in haltb. Stoffen, modernen Formen.  
**A. Henkel,**  
 Geigrube 29.

Prachtvoll  
 einstrahlen:  
**la Smellisch**  
**la Seelads**  
 bei  
**Emil Wolff**  
 Hofmeister.

Deutschlands Spende  
**Geld-Lotterie**  
 10.816 Gew. ohne Anzug Mk.  
**250.000**  
 Hauptgewinn: **75.000**  
 2. Gewinn: **30.000**  
**Loose à Mk. 2.—** Porto mit 1 Liste Mk. 1.50 mehr.  
**Neugeldscheine**  
 1. Sammler. Verzeichn. gratis. Bank. Hamburg, Holzdamm 39. Nennhöhe zu teuer, mögl. Postcheck 20016 zu benutzen.

**Gold**  
 (am liebsten in Ringen)  
 fault für zahntechnische Zwecke  
 Schmitt,  
 Kl. Ritterstr. 1  
 Eine gebrauchte **Nähmaschine**  
 steht zum Verkauf  
 Güttersdorf Nr. 41.

**Zur Schneiderei**  
 empfehle in größter Auswahl  
**Weisswaren- u. Schneiderei-Artikel**  
 Knöpfe — Besätze — Jabots — Rüschen — Gürtel  
 Kurzwaren — Cüll — Fillet — Valenciennes-Spitzen und -Einsätze — Motive — Wäsche-Stickereten  
 in bester Ausführung, sehr grosse Auswahl.  
**Große Farbauswahl weicher Besatzseide.**  
 Entzückende Neuheiten in Spitzenkragen, Cüll-Unterblusen, Fichus.  
 In Schleiern, Handschuhen, Strümpfen, Korsetts, Reformleibchen, Unterhüllen, Caschenbüchern, Schürzen, Samt- u. Seitenbändern, Mocco Unterwäsche, Herres-Clasaz-Hemden, Oberhemden, Kragen, Schlipsen, Hosenträgern, Servietten  
 unterhalte ständig grosses Lager bewährter Qualitäten bei anerkannter Preiswürdigkeit  
**Sonderabteilung für Aufzeichnen u. Sticken von Kleidern .: Blusen .: Handarbeiten etc.**  
**Markt 19.** Schmitt,  
 Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.  
**G. Hoffmann**  
 Inhaber Bernhard Talza  
 Gegründet 1846.  
 Telefon 464

**Deutsche Volkspartei.**  
 Freitag abend 7 Uhr  
**„TIVOLI“.**

**Mühlenvereingung Merseburg**  
 e. G. m. b. H. Merseburg.  
**Einladung**  
 zu einer außerordentlichen  
**Generalversammlung**  
**auf Mittwoch, den 11. Mai d. J.**  
**mittags 12 1/2 Uhr**  
 im „Gasthof zur grünen Linde“ in Merseburg  
 Tagesordnung:  
 Besprechung und Beschlußfassung über den Beitritt zum Wählerverband G. m. b. H. in Halle.  
 Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:  
**H. Schüller.** A. Loos.

**Fenchelspreu**  
 zu kaufen gesucht.  
**Dralle & Krieg,**  
 Getreide, Saaten, Futtermittel, Düngemittel.  
**Weißensfels a. S.,**  
 Tel. 110. Seidnitz. 6/8  
**Lungenleiden** (Tuberkulose, Katharro usw.) heilbar  
 sind Sie kostenlos. San Rat Dr. Weise's ausführl. Druck: conr. hiero. Dr. Gubhard & Cie., Berlin W. 35, Potsdamer Straße 104

**Stammzuchterei Querfurt**  
 Bez. Halle a. S.  
 Der auktionenweise Verkauf meiner  
**Merinofleisch- und**  
**Oxfordshire-**  
**Jährlings-Böcke**  
 findet am  
**Mittwoch, den 11. Mai 1921**  
 vormittags 10 Uhr  
 auf dem Wirtschaftshofe statt.  
**D. Weidlich, R. Landrat a. D.**

**Zucht-kälber**  
 aus unserer eingetragenen  
 Wefermarch-Herdbuchherde  
 verkauft  
**Zuckerfabrik Körbisdorf A. G.**  
 in Körbisdorf.  
 Von Montag, den 25. bis Mittwoch, den 27. April  
 stellen wir  
 in den Stallungen des Schlachthofes der Stadt Halle a/S.  
 einen großen Transport  
**erstklassige hochtragende junge Kühe**  
**sowie prima tragende Färjen**  
**und sprungfähige beste Herdbuchkühen**  
 zu wirklich billigen Preisen zum Verkauf.  
**A. J. Stein-Emden (Ditfriesland.)**

Der freige ändig  
**Lämmerverkauf**  
 von  
 ca. 100 Hammel- und 30 Z. Oberlämmern  
 beginnt Dienstag, den 26. April 1921.  
**Rittergut Kriegsdorf**  
 Kreis Merseburg.

**Leinöl-Firnis**  
 garantiert rein, 4 kg Wart **14.00**  
 Streichfertige Farben und Lacke billigst.  
 E. Wächterstr. 2. — Tel. 668.

**Zucht-kälber**  
 aus unserer eingetragenen  
 Wefermarch-Herdbuchherde  
 verkauft  
**Zuckerfabrik Körbisdorf A. G.**  
 in Körbisdorf.  
**Bogelbauer**  
 mit Zünder billig zu verkaufen  
 Menckau Nr. 17, 1 Tr.

**MÖBEL**  
 in erhaltener, moderner  
 Einrichtung zu verkaufen  
 in der Nähe von Halle  
 in der Nähe von Halle  
 in der Nähe von Halle  
**Albert Geiser**  
 Berlin, Köpenickerstr. 47  
 für Verkauf der grossen  
 in ganz Deutschland, und in  
 allen Teilen Deutschlands  
 Lagerbestände und ein  
 Teilung in Grosshandlung

# Beilage zu Nr. 92 des Merseburger Tageblatts

Donnerstag, den 21. April 1921.

## Ein Zentrumsmann über Erzbergerpolitik und den Dolchstoß von hinten.

Darüber, wie die Geschichte der Erzbergerpolitik unter dem Einfluß Erzbergers denken wird, kann im Ernst eben wenig ein Zweifel bestehen, wie über die Nachwirkungen, durch die sich dieselbe Politik am Zentrum früher oder später regen wird.

Aber das Zentrum und das katholische Deutschland in seiner Gesamtheit erst recht ist schließlich nicht eins mit dem behenden Wähler und Antiquitäten aus Büttchenhöfen und der Antiquität des Grafen Eppersdorf, die ihn lustigiert. Vielmehr ist der Antiquität gar nicht so fern, in dem sich das überlebende und eudämonisch offenbart. Mehr wie einmal in den letzten Tagen hat es so ausgesehen; und die „Germania“ weiß auch genau, weshalb sie mit einer Fehlbildung und Willkür im Reich droht, nur verdrückt zwar — dem Willkür aber vollkommen verdrückt.

In diesem Sinne haben auch die Kräfte, die Martin Spahn, der Sohn Peters, unter der Marke „In den Felsen der Verantwortung“ in der „Dtsch. Wk.“ erscheinen läßt, Anspruch auf besondere Beachtung. „Das Schicksal der mittel-herausgehenden Klassen und Gesellschaftsstruktur ist in seinem Dunkel und seiner Unklarheit auch dem höchsten Auge wahrnehmbar geworden. Die Parteien haben keinen Ausweg aus ihm gefunden. Da haben sie sich in Stiergewand einen Mann gewählt, der für sie den Ausweg suchen soll. Wenn aber freilich in mittelständischen Gedankenkreisen auch gewöhnlicher Stillsitzer in den letzten Jahren um sich gefaltet hat, unter Parteien wieder mit eigenen Gedanken zu erfüllen und auf Grundrissen zu stellen, so war es Stiergewand. . . Die Stunde hat ihm geschlagen, da er vom eben Wort zur Arbeit zu überreden mußte. Die Partei Spahn über die Willkür Stiergewand. Wer zu fern vertriebt, wird allerlei gerät entfremdet, was zur Phantasie dieser Tage gehört. Ganz besonders wichtig aber erscheinen drei Sätze aus dem rückschauenden Teil der Spahnischen Betrachtungen. Hier sind sie:

„Als der Sieg über Österreich 1866 dem Sieg über die Demokratie in sich selbst gefolgt, so hatte nun (1917) die Antifreihaltung der Demokratie die Niederlage gegenüber dem äußeren Feind zur Folge. Das große Spiel war ausgepielt. Die Demokratie war in die Bismarckischen Werte Herr geworden, und das Vaterland, das von vornherein den Einfluß gehabt hatte, lag in Trümmern.“

„Dies ist, ruft ein leidenschaftliches, das Urteil über die Politik Erzbergers und seines Freundes Scheidemann, sowie die interpersonellen Beziehungen im alten Reichstag hervor, zu dem der rechte Maßstab des Zentrums sich lieber heute als morgen erschließen vor aller Öffentlichkeit bekennen würde, wenn die Parteiführer es gestattete. Es ist ein Vermögen zu dem offiziell als Vordem verteilten Wort von dem „Dolchstoß von hinten“.“

Aber diese redenswerten Zentrumsworte ist nur verhältnismäßig klein, und solange ihr das katholische Bismarckische Parteielien höher steht als das freie Vermögen zum Vaterland, solange ist wenig von ihnen zu hoffen. Martin Spahn ist ein guter Deutscher, aber sein Einfluß im Zentrum ist noch immer äußerst beschränkt.

## Deutscher Reichstag

Präsident Ebe dankt den Obersächsischen für ihr menschliches Eintreten für das deutsche Vaterland und beson- nend, nachdem die Abstimmung für uns günstig ausgefallen ist, daß das Gerichtsverfährnis uns das Land auch zurück- gibt. Präsident Ebe teilt ferner mit, daß ein Schreiben des Abg. Leub (Komm.) eingeangen ist, in dem es heißt: „Ich habe ein Votum formuliert unterzeichnet, wonach ich mein Mandat niederlegen möchte.“ Ich möchte es nicht, es ist eine gute Erklärung. (Beifall und hört.) Präsident Ebe: Sollte diese Erklärung noch einlegen, so ist sie im voraus als widerrufen. (Große allgemeine Heiterkeit.)

Die Verantwortung der Interpellation der Kommunisten über die auswärtige Politik und die Reparationsforderungen

## Der Schatz der Sabäer

Roman von E. Tracy (Nachdruck verboten.)

„Wie pino alle der Meinung, daß die Italiener nicht an der rechten Stelle waren?“

„Beauregard hatte mit dieser geistlichen Sinn vor sich.“

„Ich weiß nicht, was ich Ihnen darauf antworten soll, Herr von Eulenberg! Wenn es in der Tat die Quelle des Suleiman ist, an der Afrikaner nachgraben läßt, so muß der Teufel selbst ihn geführt haben. Denn ich mache kein Hehl da aus, daß ich auf den mit diesem Namen bezeichneten Ort meine höchsten Hoffnungen gesetzt habe.“

Herr von Eulenberg schweig eine Weile in einem Nachdenken. Es war ihm offenbar vorberhand nach um möglich, sich in diesem Labyrinth von Rätseln und Widersprüchen zurechtzufinden. Aber er schien andererseits tief entsetzt, den Dingen in dieser Stunde rückwärts bis auf den Grund zu gehen. Nach Verlauf einiger Minuten, während deren niemand die für seine herrschende Stille zu unterbrechen gemagt hatte, sagte er:

„Sie nannten lobten den Namen Afrikaner, dessen Menschen also, der bei allen Ereignissen in Massauah eine so verhängnisvolle Rolle gespielt hat. Es scheint also für Sie keinem Zweifel zu unterliegen, daß er der Besitzer des Papyrus ist. Glauben Sie ihn auch für denjenigen, der seinerzeit den Diebstahl der Urkunde ausgeführt oder angeleitet hat?“

„Ich — ich nehme allerdings an, daß er damit in Verbindung steht.“

„Und warum haben Sie davon in Massauah nichts gesagt?“

Beauregard wollte antworten, aber in diesem Moment stand Frau von Heiden auf und trat mit stolzer, etwas theatralischer Gebärde in die Mitte des Zettes.

81. Kapitel.

„Ich sehe, daß es an der Zeit ist, mit rücksichtloser Offenheit zu reden“, sagte die schöne Witwe, ihr Antlitz mit dem gewinnendsten Ausdruck, den sie ihm zu geben

der Entente wird nach der Erklärung eines Reinerungsver- treters binnen kurzer Zeit erfolgen.

Bei der Beratung des Gesetzentwurfs über die Grenzregulierung im Saargebiet

weilt

Abg. Kroll (Dem.) darauf hin, daß die Entente Fortschritte, die über den Vertrag von Versailles hinausgehen und nimmt für den Reichstag Wahrung des Rechtsstandpunktes in Anspruch.

Abg. Schulz-Bronberg (Dn.) schließt sich dem Protest an und beantragt Aussetzung.

Dieser Antrag wird, nachdem noch Abg. Hoffmann-Kaßlermann betont hat, daß keine Schiene der Franzosen das Zusammengehörigkeitsgefühl mit den Saarländern fördern kann, angenommen.

Ein Antrag der Kommunisten, den in München wegen Hochverrats zu zwei Jahren Gefängnis verurteilten Abg. Wendelin Thoma sofort aus der Haft zu entlassen, geht nach unentschiedener Debatte an den Ausfall.

Es folgt ein weiterer Antrag der Unabhängigen, der die Aufhebung der Ausnahmeverordnungen und der Sondergerichte verlangt und vom

Abg. Rosenfeld begründet wird. Dieser soll Kritik daran, daß der Vorstehende des Berliner Sondergerichts gerade der aus dem Delikt-Prozess rühmlichst bekannt gewordene Richter sei, dessen Unparteilichkeit klar bewiesen wurde. Das sei ein Vorwurf auf jede Hochverratsprozedur. Das Gesetzesent- wurf, der die „Reine Fahne“ fänden in einem freien Saal, die der Verfolgung der Kämpfer und Kriegsverbrecher, die man gefesselt in Potsdam in aller Öffentlichkeit hätte lassen können, wenn man gewollt hätte. Ausnahmegerichte seien nicht gemeint, den revolutionären Geist der Arbeiterklasse zu erlösen.

Justizminister Feiler widerlegt zunächst die Annahme, als seien die Ausnahmegerichte einem Nachsehen gegen die Arbeiter entzogen und betont, daß so anormale Vorgänge nicht an den normalen Wege erledigt werden könnten. Ein Verstoß gegen die Verfassung liegt nicht vor. Man beantragt die Sozialdemokraten, v. d. L. sich über die Gründe der Verurteilung zu äußern. Da wird erklärt, daß die Sondergerichte nur auf die Teile des Landes zu beschränkt seien, wo der Ausnahme- stand herrscht und daß die Sondergerichte nicht auf Blase gelegt seien, wo besondere Verbrechen, nämlich Hochverrat, Verbrechen gegen das Dynamitgesetz usw. vorkämen. So bitte, diese

Kendungen nicht vorzunehmen.

Weiter wird eine Angelegenheit angeordnet, die habe selbst an- genommen, daß soweit möglich eine Angelegenheit an dem Vor- stand der Reichsregierung über den Umstand der Verhängung des Verfahrens bed. Wir wollen eine Verschleppung vermeiden. (Lärm der Kommunisten.) Sie wollen die Verschleppung. Da haben unsere Interessen auszuwachen. In der Beweisaufnahme sollen die Angelegenheiten nicht verhängt werden. Die Gerichte verfahren absolut unparteiisch. Die Gesundheit des Volkes wird um so schneller erlangen, je mehr sich die Ueberzeugung Bahn findet, daß wieder Gerechtigkeit herrsche und der Verbrecher seiner rühmlichen Strafe nicht entgehe.

Präsident Ebe, der den Abg. v. d. L. schon während der Rede des Justizministers zweimal wegen höfungsloser Ausdrücke zur Ordnung rufen mußte, ruft ihn nunmehr zum dritten Male zur Ordnung, weil er Abgeordnete der Rechte als fäulische Entzwei bezeichnen hatte.

Abg. Hülsen (Komm.): Mein Antrag war eine Erneuerung auf die mir von dem Abg. Gremer gemachte Bemerkung, ich hätte von dem 500 000 M. erhalten.

Abg. Kroll (D. Wk.): Die Ausführungen des Abg. Hülsen sind eine Unwahrheit.

Abg. Hülsen (Komm.) ruft: Hülsen kann jeder. (Ent- würdigung seiner rühmlichen: Aufhebung! raus!)

Das Haus bricht sodann die Weiterberatung ab, erhebt sich nach einer Reihe von Ausfallsberichten und verläßt sich auf Demersität.

## Preussischer Landtag

Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt die erste Beratung des von allen Parteien mit Ausnahme der Kom- munisten eingebrachten Gesetzentwurfs über die Befreiung von Militärdienst des Reichsrate's durch die Provinzial- verordnungen.

Abg. Heuer-Oberlesien (Kr.) beantragt Ueberweisung an den Rechtsausschuß.

Abg. Dr. Brecht (Wirtschaftspartei) erhebt laudliche Be- denken gegen die Abweisung des Entwurfs, die das Er- lösen der Militärdienst regelt, und gegen § 8, der von der Zustimmung seitens der einzelnen Länder spricht.

Abg. Embertin (D. Wk.) hält Ausdehnung für notwendig.

Staatssekretär Dr. Freund stellt fest, daß auf Veruchen 26 Reichsratsmitglieder entfallen und daß jede der 13 preussischen Provinzen einen Vertreter in den Reichstag entsendet. Die Annahme des Abg. Dr. Brecht, daß die Militärdienst eines Provinzialvertreters im Reichstag auch insoweit als Militärstrafverurteilung erlösen soll, hält er für bedauerlich.

Abg. Dr. v. Kries (Dn.) tritt ebenfalls für Ueberweisung an den Rechtsausschuß ein.

Das Haus beschließt demnach.

Abg. Ebnth (D. Wk.) beantragt Anträge seiner Partei, die Ministerium müsse hinsichtlich der Presse von West- preußen dem Kommunalverband Westpreußen zuteilen. Den Rest des ehemaligen Reinerungsbeitrags Marienwerder aber als besonderen Reinerungsbeitrag Westpreußen beibehalten lassen.

Ein Reinerungsbeitrag stimmt der Tendenz der An- träge zu, hält aber zu ihrer Durchführung noch weitere Vor- bedingungen für notwendig.

Die Anträge werden dem Verfassungskomitee überwiesen. Die Abg. Ebnth-Schönborn, Dr. Kroll und Kroll- mann (Dn.) beantragen hierauf drei konstitutionale An- träge auf Aufhebung der Anwartschaftsbestimmungen des ge- meinen Gesetzes, der Mch. des Aders und der Mutter, sowie auf Aufhebung der Erbordnung über die Erbsch- mütter.

Abg. Dr. Kroll (Dn.) betont dabei besonders, daß der- jählich in Bremen von den Erbschmütterministern beschlossene Plan durchaus unannehmbar ist.

Als erster Debattierer bekämpft Abg. Wittich (So.) die konstitutionalen Anträge.

Die weitere Ausdehnung unterwirft Präsident Feiler durch die Befreiung eines Schreibens, in dem Ministerprä- sident Ebnth sich erklärt, ihm sei zu Ehren gekommen, daß ein Teil der Reichsministerien auf ihn ausfallen können. Er hat die Möglichkeit der Anwesenheit abge- geben worden sei. Im allen Rührungen den Boden zu ent- decken, wolle er deshalb durch Durchführung seiner Ministerien- erklärung eine Neuwahl ermöglichen.

Der Vorstand des Reichstages wird hierauf die Weiter- beratung auf Donnerstag vertagt. Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung die Wahl des Ministerprä- sidenten.

## Politische Rundschau

Des Kaisers Tent.

Prinz Eitel Friedrich erlöst im Namen seines kaiserlichen Vaters folgende Kundgebung:

„Weim demnach Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, meiner geliebten Mutter, ist die Entscheidung dieser Angelegen- des Vaterlandes in erdrunder Weise durch die Reichs- gesetzlicher Art unserem ganzen Hause gegenüber zum Aus- druck gebracht worden.“

Seine Majestät der Kaiserin und Königin haben mich beauf- tragt, den in diesem Zusammenhang am 21. hierfür allen den- ken. Seine Kenntnisse in den Altertumswissenschaften dürfte, gab ich einmal die Aufzeichnungen meines ver- storbenen Vaters über den von ihm entzogenen Teil des Manuskripts zu lesen; er hat sich das Original aus, deutete einen großen Teil der hierographischen Zeichen und legte mir dringend aus Herz, mich eines Bestreben an der wertvollen Urkunde unter keinen Umständen zu be- geben. Seine Kenntnisse in den Altertumswissenschaften waren damals indessen noch nicht tief genug, daß er seiner Sache vollkommen gewiß gewesen wäre, und es verging nahezu ein Jahr, ehe er sich bei Sachverständigen volle Gewissheit über die Richtigkeit seiner Auslegung holen konnte. In der Zwischenzeit war es meinem Onkel Afrikaner und mir zu einem heiligen Erwerbts gekommen — und zwar als einem Grunde, dessen ich hier nur noch gedungen und widerlich Erwähnung tue. Er hatte näm- lich plötzlich angefangen, den stämmigen Liebhaber zu spielen, hatte mir einen Heiratsantrag gemacht und sein Mittel unverletzt gelassen, mich für die Genädigung seiner Wünsche zu gewinnen. Aber der Mann war mir in hohem Maße widerwärtig, und um seinen unerträglichen Ver- hängnis zu entgehen, habe ich mich nach Deutschland. Dort brachte ein Bekannter mich auf die Idee, Sie, Herr Geheimrat, für die Angelegenheit zu interessieren. Und als die weitere ist Ihnen ja zur Genüge bekannt.“

Fortsetzung folgt.

